

Gisela Reinhard, Mannheimer Str. 10, 69198 Schriesheim. Tel. 06203-61688

Beitrag für das Mitteilungsblatt der Stadt Schriesheim am 27.8.2008
Bündnis 90/Die Grünen Schriesheim

Ladenburger Genmaisfeld: Landesregierung duldet Wildwest-Zustände

Seit Wochen wird das 2000 Quadratmeter große **Genmaisfeld** im Ladenburger Ortsteil Neubotzheim **von einem dubiosen Sicherheitsdienst bewacht**. Der besteht nach eigenen Angaben aus Beschäftigten russischer Staatsbürgerschaft und ist sowohl mit Schusswaffen als auch mit Schlag- und Hiebwerkzeugen ausgestattet.

Ein Vorfall nach der Kundgebung gegen die Genmaisversuche Anfang Juli an Ort und Stelle hat gezeigt, dass dieses sogenannte Sicherheitspersonal nicht davor zurückschreckt, diese Waffen auch einzusetzen. Die gesamte Szenerie vor Ort mutet an wie in einem schlechten Wildwestfilm, mit außerordentlich **fragwürdiger rechtlicher Grundlage**.

Medien im ganzen Land berichteten. Uli Sckerl, Landtagsabgeordneter unseres Wahlkreises und aktives Mitglied der Bürgerinitiative „BürGenLand“, verlangte in einem am 9.7. gestellten **Antrag an die Landesregierung** sofortige, umfangreiche **Aufklärung** über diese merkwürdigen Vorgänge: Wer hat welchen privaten „Dienst“ mit der Feldüberwachung beauftragt, aus welchen Gründen, mit welchen Befugnissen, weiß die Polizei davon, aus welchen Mitteln wird er bezahlt?

Die **Stellungnahme des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum** liegt jetzt vor. Und sie fällt enttäuschend aus, so Uli Sckerl. „Die Landesregierung toleriert die Wildwest-Zustände in Neubotzheim ausdrücklich und hüllt sich ansonsten in Nichtwissen.“

Zitate aus der Landtags-Drucksache 14/2960:

„Die vom Bundessortenamt beauftragten Versuchsansteller entscheiden nach eigenem Ermessen, ob eine Bewachung zum Schutz der Wertprüfungen des jeweiligen Versuchsfeldes erfolgen soll ... In Ladenburg beauftragte das Bundessortenamt eine Privatfirma mit der Durchführung der Wertprüfung I ... Die erteilte den Bewachungsauftrag ... Da es sich um eine Geschäftsbeziehung unter Dritten handelt, kann die Landesregierung den Namen nicht von sich aus veröffentlichen ... Die Anforderungen an die Ausübung eines Bewachungsgewerbes sind in § 34 a Gewerbeordnung geregelt ... Eine Tätigkeit im Bereich gewerblicher Wachdienste ist nicht auf deutsche Staatsbürger beschränkt ... Nach Auskunft des Polizeipräsidiums Mannheim erfolgte keine Information der Polizei über den Einsatz des Sicherheitsdienstes ... Die Kosten für die Bewachung werden durch den privaten Versuchsansteller dem Bundessortenamt in Rechnung gestellt ..“

Die Hinweise auf die **gesetzwidrige Bewaffnung des Sicherheitsdienstes** ist für die Landesregierung offensichtlich kein Anlass einzuschreiten – obwohl derartige „Dienste“ überhaupt keine Schusswaffen tragen dürfen und auch keinerlei polizeiliche Befugnisse haben. Und zur Begründung: Für „unerträglich“ hält die Landesregierung den Zustand, dass amtliche Versuche bewacht werden „müssen“. Müssen?

Absolut friedlich und gewaltfrei sind die diesjährigen Sonntagsdemonstrationen gegen die Genmaisversuche verlaufen. Diese Aktionen haben den Einsatz bewaffneter Sicherheitsleute nicht provoziert.

Zum Vormerken:

Regionalmarkt von BürGenLand am Samstag, 27.9.2008, ganztägig, in Ladenburg,
Festwiese am Neckar

Für die Schriesheimer Grünen

Gisela Reinhard

„Bürger für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in der Kurpfalz“

**Vierte und (für 2008) letzte
Anti-Gen-Mais-Aktion**
am Versuchsfeld
in Ladenburg-Neubotzheim

Sonntag, 7. September 2008

Treffpunkt: 15.15 Uhr Ortseingang Neubotzheim (von HD aus)
Kundgebung mit einer gemeinsamen Gen-Luftballon-Aktion